



Wir suchen Erinnerungen, historische Dokumente und materielle Spuren!

Von den Millionen Frauen und Männern, die während des Zweiten Weltkrieges zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich verbracht wurden, verteilte das NS-Regime auch über 200.000 Menschen auf dem

Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz und des Saarlandes, um sie dort in der Landwirtschaft, in Fabriken und in Wirtschaftsbetrieben auszubeuten. Die meisten derjenigen, die den Krieg überlebt hatten, kehrten nach Kriegsende in ihre Heimatländer zurück oder wanderten in Drittstaaten aus, manche verblieben aber an den Orten, an denen sie hatten Zwangsarbeit leisten müssen. Auch aus anderen Gründen gelangten Menschen aus europäischen Ländern wie Polen im Zweiten Weltkrieg oder unmittelbar danach nach Deutschland, etwa als Mitglieder der alliierten Streitkräfte. Oder Deutschland war für sie nach dem Krieg für eine gewisse Zeit Transitland auf der Reise in ein neues Leben.

Wir suchen:

- **Hinweise** auf die Schicksale insbesondere polnischer Menschen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland.
- **Spuren der Erinnerung** an sie im öffentlichen Raum wie Gedenksteine, Tafeln u. a.
- **Fotos, Dokumente** – zum Beispiel Briefe, Karten, Ausweise, Tagebucheinträge.
- damit verbundene **Erinnerungsstücke** aus der Zeit des Nationalsozialismus und aus der Nachkriegszeit in der Region.
- **ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter** und deren Angehörige.
- **Zeitzeuginnen und Zeitzeugen** aus der Region.

Aus den gesammelten Informationen entstehen ein Online-Atlas der Erinnerungsorte und weitere Publikationen, digital und in Papierform. Auch eine Wanderausstellung ist geplant. Das Projekt wird unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Wenn Sie Hinweise für uns haben, nehmen Sie bitte

Kontakt mit uns auf:

Christof Schimsheimer, Email: schimsheimer@dpi-da.de

Telefon: 06151-4202-25

Julia Röttjer, Email: roettjer@dpi-da.de

Telefon: 06151-4202-23